



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 13.

Welzheim, Dienstag den 22. Januar 1889

23. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Bekanntmachung betr. die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Beil. Nr. 275 des Staatsanzeigers vom 23. Nov. 1888 werden die im Jahre 1889 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten, welche nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, darauf hingewiesen, daß sie sich in diesem ihrem ersten Militärpflichtjahr nicht nur gleich den übrigen Militärpflichtigen bis 1. Februar 1889 zur Stammrolle **anzumelden**, sondern **außerdem** gemäß § 93 Ziff. 2 der Ersatzordnung bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsorts schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen haben.

Den 19. Januar 1889.

Zivildirektor der Ersatzkommission.
Bellmann.

Württemberg.

§ Zur König Karl-Stiftung hat die Stadtgemeinde Stuttgart auch 20 000 Mark verwilligt.

§ Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Vorgestern tagte in Stuttgart das Komite für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Es handelte sich um die Platzfrage. Auf den Vorschlag Sr. Hoh. des Prinzen Wilhelm wurde der Platz zwischen dem alten Schloß und dem Waisenhaus einstimmig als sehr geeignet erachtet. Der Prinz konnte noch die freudige Mitteilung machen, daß er hiezu bereits die Genehmigung Sr. Maj. des Königs eingeholt habe, da der Platz Krongut ist. — Die Stadt Stuttgart hat zu dem Denkmal einen Beitrag von 20 000 Mark bewilligt. Es sind jetzt zirka 102 000 Mark zusammengelassen. Die Sammlungen sollen aber erneut fortgesetzt werden.

§ Stuttgart, 19. Jan. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Einberufung der Ständeversammlung auf den 30. Januar.

§ In Stuttgart fand am Freitag nachmittag in einem Hause der Werastraße eine Gasexplosion statt, wobei eine Dame und ein Knecht durch Brandwunden bedeutend verletzt wurden.

§ Stuttgart, 20. Jan. Gestern abend 10 Uhr rannte ein Haufen Menschen unter lautem Rufen: „Hebet ihn! hebet ihn!“ die Blumenstraße entlang, vor ihnen her ein Dieb, welcher jedoch ein noch größeres Geschrei: „Hebet ihn!“ verführte, um das alarmierte Publikum zu täuschen. Der Dieb steckte während des Laufes immer wieder eine Hand voll Geld in die Tasche und warf endlich, als seine Verfolger schon die Hände nach ihm ausstreckten, zwei mit Kleingeld gefüllte Holzschüsseln weg und setzte mit gesteigerter Geschwindigkeit seine Flucht fortwährend in einer Schlangenlinie fort, so daß es ihm gelang, spurlos auf einmal zu

verschwinden. Es ist wirklich zu bedauern, daß wieder einmal kein einziger Polizeimann zur Stelle war und der Vorwurf richtet sich allgemein gegen die städtische Polizeibehörde, der es bisher noch nicht eingefallen ist, trotz aller traurigen Erfahrungen das Beispiel anderer Großstädte nachzuahmen und die Polizeiposten ähnlich wie die militärischen durch regelmäßige Ablösung konstant besetzt zu halten, denn gerade zu der Zeit, um welche die Schutzleute zur Parole auf die Bezirkswachstuben gehen müssen, können hier die Spitzbuben ihre Streiche sorglos ausführen. Wir erinnern an den mörderischen Ueberfall in dem hiesigen Bankhaus Heilbronner, der leicht verhütet worden wäre, wenn um diese Zeit gerade ein Schutzmann auf dem Posten gestanden hätte. So auch gestern Abend: der Dieb lauerte dem Polizisten ab und nahm dann in einem Bäckerladen die eben von der Frau gezahlte Kasse weg, ehe sie sich's versah. Der gestohlene Betrag macht ca. 6 M. aus.

§ Geislingen, 18. Jan. Der zweite Gewinn der Kirchenbau-Lotterie Stuttgart fiel hieher und zwar traf das Glück einen Arbeiter in der Würt. Metallwaren-Fabrik mit Namen A. Roelle. 10 000 Mark ist ein hübscher Gewinn. Der Gewinner mit seiner Familie ist übergücklich.

§ Regimentsfest. Die beim 5. Infanterie-Regiment (Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123) und beim ehemaligen 3. Jägerbataillon gestandenen Soldaten beabsichtigen, diesen Sommer ein Regimentsfest in Ulm abzuhalten. Es hat sich bereits ein Komite gebildet und werden demnächst die zahlreichen Einladungen ergehen. Es ist wohl zu hoffen, daß recht viele „Jünfer“ wieder die alten Erinnerungen an die frühere Garnison durch ihren Besuch auffrischen und manchen geschlossenen Freundschaftsbund erneuern werden.

§ Winzerhausen, 17. Jan. Soeben wurden der 57jährige, wohlhabende Bauer

Christian Streicher und dessen Ehefrau von hier auf Anordnung des k. Amtsgerichts Marbach, wegen Beihilfe zur Beseitigung des am 2. Dezember heimlich geborenen Kindes ihrer ledigen, 24jähr. Tochter Luise verhaftet. Die unnatürliche Mutter ist in der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember 1888 nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika geflüchtet. Von dem armen Kinde hat man bis zur Stunde nicht die geringste Spur. Vorige Woche langte die erste Nachricht von der Verbrecherin ein. Bald darauf schrieben die Eltern zurück. Der auf der Postablage in Auenstein beschlagnahmte Brief der Eltern gab die Veranlassung zu deren Verhaftung.

§ Mundelsheim, 18. Jan. Ein Wachtmeister, ein Zahlmeister-Aspirant und ein Dragoner, welche im Auftrag eines Offiziers-Kasinos in Beilstein Wein gekauft hatten und von da zu Dedung ihres weiteren Bedarfs auf Einladung zweier hiesiger Herren mit denselben hieher fuhren, hatten unterwegs schweres Mißgeschick. An dem steilen Berge vor dem Orte wünschte der Aspirant zu kutschieren. Nur mit Widerstreben reichte ihm der bisherige Kosselenter die Zügel. Bald darauf kamen die Pferde in Lauf, das Leitseil entfiel dem Aspiranten und als er dasselbe wieder ergreifen wollte, stürzte er vom Gefährt und wurde ein Stück weit auf der frisch eingemorsenen Straße geschleift und am Kopfe und den anderen Körperteilen schrecklich zugerichtet. Von den übrigen Mitfahrenden sprang der Dragoner vom Gefährt und kam mit dem Schrecken davon, während die drei weiteren aus dem Wagen geschleudert und sämtlich stark verwundet wurden. Die Pferde traf man mit den wenigen Resten des Gefährts in der Nähe des Orts aufeinander liegend an. Sie waren ebenfalls stark verletzt und konnten nur mit der größten Mühe wieder auf die Beine gebracht werden. Bei einem der Verwundeten mußte die Kopfhaut zusammenge-

nächt werden, während bei einem anderen neben vielen Verletzungen ein Auge schwer netzgelitten hat. Einem Dritten ist die Zunge teilweise gespalten, Nase und Beine sind stark verletzt.

§ **Uldingen**, 17. Jan. In große Trauer wurde die Familie des Webers Johs. Haller durch den jähen Tod desselben verletzt; während er heute mittag nach dem Essen in der Nähe des dem Sammwirt gehörigen Eisweihers auf einen Wagen Eis lud, wurde er vom Schläge gerührt und starb in kürzester Frist, so daß er als Leiche in seine Wohnung, die er kurz zuvor gesund und munter verlassen hatte, gebracht werden mußte.

§ **Heilbronn**, 19. Jan. Zur Vorsicht bei Beaufsichtigung der Kinder mahnt wieder folgender bedauerlicher Vorgang. Das 1 1/4 Jahre alte Kind einer hiesigen Tagelöhnersfrau sprang zu seiner in der Küche beschäftigten Mutter und fiel dort in einen mit siedendem Wasser gefüllten Hafen, so daß es bedeutende Brandwunden erlitt, denen es trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe nach zwei Tagen erlag.

§ **Von der Jagst**, 18. Jan. Im Walde bei Hilgartshausen, O. Gerabronn, wurde am Mittwoch ein Dienstknecht von einer fallenden Tanne getroffen und zwischen diese und einen andern Baum eingeklemmt. Der letztere mußte auch gefällt werden, daß man den armen Menschen hervorholen konnte. Er starb nach wenigen Stunden an seinen erhaltenen schweren Verletzungen.

§ **Wilhelmsdorf**, 15. Jan. Gestern wurden hier noch mehrere Schlitten voll Mostobst verkauft. Dasselbe fand zum Preise von M. 2,30 per Zentner bereitwillige Abnehmer. Es darf gewiß als Seltenheit bezeichnet werden, wenn noch Mitte Januar bei Eis und Schnee „gemostet“ wird. „Süßen“ Most wird solch gelagertes Obst ja wohl nicht mehr geben, aber doch immerhin einen guten, dauerhaften Hausstrunk.

§ In **Nendingen** erlegten die dortigen Jagdpächter Werner und Reichle an einem Abend 2 Fischottern und den darauffolgenden noch einen dritten. Eine der Ottern hatte die respectable Länge von 1,15 Meter. Außer dem wertvollen Balg erhalten die Jäger noch die für die Verilgung schädlichen Wildes ausgesetzten Prämien.

Deutschland.

— **Baden-Baden**, 10. Jan. Der kgl. württ. Kriegsminister a. D. von **Sudow** ist heute hier gestorben. (Albert v. Sudow, geb. den 13. Dez. 1828 zu Stuttgart als Sohn des pensionierten Obersten v. Sudow, besuchte daselbst die polytechnische Schule und darauf die Kriegsschule in Ludwigsburg. Seine militärische Laufbahn begann er 1848 bei der württ. Armee, in der er bis Januar 1870 schon bis zum Generalmajor avanciert war. Mit Ausbruch des Krieges wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Generallieutenant als Kriegsminister berufen und erhielt als solcher laut Reichsgesetz von 1871 aus dem Kriegsschatz 300 000 M für seine Verdienste um die Einigung des deutschen Reiches. Im Jahre 1874 nahm er seine Pension und war seit 1876 in Baden-Baden ansässig, wo ein rascher Tod seinem thatenreichen Leben ein Ende machte.)

— **Berlin**, 19. Jan. Der Chef der Admiralität, Graf **Monts**, ist heute Abend nach 8 Uhr an einer schweren Operation gestorben.

— **Berlin**, 18. Jan. Eine beim Reichstag eingebrachte Petition des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins zu Leipzig um Herabsetzung des Portos für Drucksachen von 50–100 Gramm Gewicht von 10 auf 5 Pf. beantragt die Budgetkommission den verbündeten Regierungen zur Kenntnisknahme zu überweisen.

— **Berlin**, 19. Januar. Der Gesetzesentwurf, betreffend den Schutz der deutschen Interessen zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika ist dem Bundesrate zugegangen. Derselbe beansprucht einen Kredit bis zu zwei Millionen Mark. Die Ausführung der erforderlichen Maßregeln soll einem Reichskommissär übertragen werden, welcher gleichzeitig auch die dem Reichskanzler zustehende Aufsicht über die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft und deren Angestellten ausübt.

Ausland.

† **Wien**, 18. Jan. Der Agrarminister Kalleber veruntreute bei der städtischen Assurance „Croatia“ 14 000 Gulden und fälschte für 20 000 Gulden Wechsel.

† **London**, 10. Jan. Wie dem Standard aus Shanghai gemeldet wird, ist der kaiserliche Palast zu Peking gestern teilweise eingestürzt worden.

Verchiedenes.

* Von einer originell-fekten Verabugung eines Schaufastens berichten die „B. N. N.“ aus Berlin das Folgende: Vor dem Schaufasten des Juweliers C. D. in der Ritterstraße stand vorgestern ein Mann, der eine grüne Schürze trug, einen Schwamm und ein Fensterleder in der Hand hielt und mit letzterem die Scheibe des Kastens reinigte. Jedermann hielt ihn für einen Angestellten des Juweliers, dem der Auftrag geworden, die Scheibe zu putzen. Plötzlich wurde bei der Hantierung die Scheibe eingedrückt. Der Mann nahm nun, ohne daß einer der Zuschauer ihn gehindert hätte, sämtliche Schmucksachen aus dem Kasten heraus, that sie in seine Schürze und verschwand damit im Flur des Hauses. Der Diener trug die Wertgegenstände nach Ansicht der gaffenden Menge in das Geschäftslokal seines Herrn. Kurze Zeit darauf trat der Mann wieder aus dem Hause heraus, ging unbehelligt um die nächste Straßenecke und war verschwunden. Später erst wurde durch einen Angehörigen des Juweliers der leere Schaufasten bemerkt und der freche Diebstahl, dem die Nachbarschaft ahnungslos mit zusehen hatte, entdeckt.

* **Sieben Bräute**. Aus **Lichtenfels** am **Main** (Bayern) ist dieser Tage ein Kommissär verduftet, der nicht allein etwa 50 000 Mark Schulden, sondern auch sieben Bräute hinterlassen haben soll. Er hat es verstanden, sich überall einzuschmeicheln und war der Liebling des zarten Geschlechtes.

* Bei einem kürzlich in der Schwannemeyerschen Fabrik in **Jserloh**n stattgehabten Brande sind 225 000 000 Nähadeln durch Feuer zerstört worden.

* Aus **Lübbenau**, 13. Jan., wird der „Bosf. Ztg.“ berichtet: Vor einigen Tagen bot sich den Besuchern des winterlichen Spreewaldes ein eigenartiges Bild dar, nämlich das eines Leichenbegängnisses auf dem Eise zu Schlitten und mit Schlittschuhen. Auf einem Schlitten stand der Sarg mit der Leiche und diesem folgten die Leidtragenden aus Leipe und der Dabkornmühle, Bauern und Bäuerinnen auf ihren Schlittschuhen. Da die Fahrt auf Schlittschuhen ziemlich schnell von statten ging, wirkte das traurige Bild des Zuges, die Männer mit Cylinderhüten und Fracks, deren Schöße durch die schnelle Bewegung hin- und herflatterten, die Frauen in ihrem schwarzen Trauerkostüm, fast komisch.

* Aus **Lippstadt** wird berichtet: In einem hiesigen Gasthaus versuchte ein Mann die sonst auch wohl verübte Neckerei, jemanden kurz vor dem Niedersitzen unbemerkt den Stuhl megzuziehen. Hier geschah die Neckerei einem Mädchen, welches so unglücklich auf den Boden fiel, daß es das Genick brach.

* Aus **Wallis**. Wie man der Freib. „Liberte“ aus Sitten berichtet, wurde am 17. d. der Pfarrer von Saxon in einen Hinterhalt gelockt und am Ufer der Rhone getötet. Sein Pfarrhaus wurde geplündert. Es liegen noch keine Angaben über die Thäterschaft vor.

* **London**, 18. Jan. In **Hyde** bei **Manchester** hat in einer Kohlengrube eine Explosion stattgefunden. 14 Leichen sind bereits herausgeschafft, über 100 Personen befinden sich noch drunten und Schwaden verhindern die Rettungsarbeit.

* **Madrid**, 18. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Barcelona** fand gestern dort in einem Gebäude gegenüber dem Museum eine Explosion einer Petarde statt, durch welche im Zwischengeschos des Gebäudes erheblicher Schaden angerichtet wurde. Ein Beamter wurde schwer verwundet.

Feuilleton.

Graf und Bettler

oder: Die Tochter des Deserteurs
Zeit-Roman aus den jüngsten Tagen
von Hans Bernauer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, in diesem wohl verschlossenen Kasten! Also machen Sie gute Miene zum bösen Spiel.“ — Mit teuflischem Gelächter entfernte sich der Bettler und Hofer war sich wieder selbst überlassen.

„Es darf nicht sein!“ rief er in höchster Raserei. „Sie darf nicht das Weib eines Andern werden. Dies Dokument muß mein werden und wenn ich es mit dem Leben büßen sollte!“

Er stürzte in wildem Zorne auf den Kasten zu und rüttelte an der verschlossenen Thüre und mit verzweifelter Gewalt sprengte er dieselbe. Mit einem Griffe hatte er das Porzellan erfaßt und geöffnet! ein augenverblendender Anblick bot sich ihm dar. Ha! Geld! Tausende und Tausende!“ rief er, dem Wahnsinn nahe.

„Die Du aber nicht behalten sollst, elender Dieb!“ rief Brauser, der unbemerkt in das Zimmer getreten war und das Gebahren Hofers beobachtet hatte. Er faßte diesen beim Arme und schrie: „Herbei, Kameraden, herbei! Ein Dieb!“

Auf das Geschrei des Unteroffiziers eilten Diener herbei, auch die Gräfin, Emil und Marie kamen dazu.

Mit einem Blicke hatte die letztere ihren Manne erkannt und sank ohnmächtig in die Arme der Gräfin. — Die Soldaten umringten Hofer. Fort mit ihm, fort!“ rief die Gräfin.

„Ich bin kein Dieb!“ beteuerte Hofer in höchster Aufregung. Marie, höre mich, ich wollte nur —“

Aber Graf Emil fiel ihm rasch in's Wort: „Fort mit ihm nach dem Gericht.“ — Die Diener und herbeigeeilten Soldaten wollten Hofer packen, doch dieser stieß seine Bersolger von sich und war zur Thüre hinausgesprungen.

„Ihm nach!“ Er soll uns nicht entkommen! Wir müssen ihn haben!“ rief Brauser und eilte, gefolgt von den Soldaten und Dienern, dem Flüchtling nach.

„Bleibt, bleibt!“ rief Marie. „Thut ihm nichts zu Leide — er ist ja mein Mann!“ Sie wollte ihnen nach, doch Emil hielt sie zurück.

„Was wollen Sie thun, teurer Cousine?“ Von draußen hörte man jetzt eine Gewehrjalousie; in demselben Augenblicke trat Barenski in das Zimmer und sprach: „Das hat getroffen!“

Unerwartete Rückkehr.

Sieben Jahre waren hinabgerauscht in den ewigen Strom der Zeit. Marie wurde durch die erschütternden Vorgänge auf das Krankenlager geworfen und als sie kaum genesen war, trat die Gräfin mit ihr Reisen an, um sie aus einer Umgebung zu entfernen, deren Anblick für die Kranke so viele schmerzliche Erinnerungen enthielt. Die kleine Marie hatte sich zu einem herrlichen Mädchen entfaltet und unter der trefflichen Pflege und Aufsicht der Mutter hatte sich ihr Charakter wesentlich geändert.

Hans und Hanne hatten zusammen einen stattlichen Gasthof gepachtet und lebten in den besten Verhältnissen. Eben jetzt stand er unter der Hausthüre und schmauchte mit Seelenruhe sein Pfeifchen. Unter seinen Gästen befanden sich auch der Graf Emil und Barenski, in eifrigem Gespräch begriffen, die, um ungehört zu sein, sich im Billardzimmer aufhielten.

„Die führen gewiß wieder etwas gegen unsere gute Herrschaft im Schilde!“ sagte Hans zu sich. „Dahinter muß ich kommen! Aber wie? — Ah ich hab' es! Vom Gange aus führt ein Kamin in den Billardsaal, wenn ich in diesen kriecher, kann ich jedes Wort deutlich hören!“

Hans eilte hinaus, um seinen Plan auszuführen.

An einem schönen Frühlingstag saß vor einem Bauernhause auf einer Moosbank ein Mann, in dem wir trotz der abgehärmten Züge den ehemaligen Böwenwirt Hofer erkennen. Er war nach langer Abwesenheit wieder zurückgekehrt, um in der Nähe seiner Lieben zu sein. Hofer saß in dumpfes Sinnen verloren da.

An der Stelle, wo Hofer angeblich getötet worden, hatte ihm Marie ein schmuckloses Monument, das die einfachen Worte: „Josef Hofer“ trug, errichtet. Hofer war in so tiefes Sinnen versunken, daß er nicht bemerkte, wie eine junge Dame, die vom Schlosse kam, sich dem Grabsteine näherte und an demselben niederkniete. Jetzt blickte er auf — eine mächtige Aufregung bemächtigte sich seiner.

„Mein Kind!“ flüsterte er mit vibrierender Stimme. „Sie betet —!“

Nach einigen Minuten stand die junge Dame auf und wollte sich entfernen. Hofer eilte ihr nach und rief:

„Erschrecken Sie nicht, mein Fräulein! Darf ich eine Frage wagen? Ich sah Sie vorhin so andächtig an jenem Kreuze beten, einen Kranz auf dasselbe legen —“

„Es ist das Grab meines teuren Vaters!“ fiel ihm Marie in das Wort und deutete mit der Hand nach der Inschrift. „Täglich schmückt ein frischer Kranz von meinen Händen diese Stätte.“

„Das Grab Ihres Vaters?“ fragte Hofer verwundert.

Seufzend antwortete Marie: „Ja, er ist

schon seit sieben Jahren tot! — Haben Sie ihn gekannt?“

„Ob ich ihn gekannt habe? O, gewiß, er war mein bester Freund, — aber wie, mein Fräulein? Sie gedenken noch eines Mannes, der durch seine Herkunft Ihre Familie entwürdigte?“

„Halten Sie ein, mein Herr! Ihre Worte sagen mir deutlich, daß Sie meine Sünde kennen! Meine Herzlosigkeit war der erste Nagel zu seinem Sarge. Der Vater starb — ohne seinem Kinde verziehen, ohne es gesegnet zu haben!“

Hingerissen von den Gefühlen rief Hofer: „Er hat seinem Kinde verziehen, denn seine Liebe war größer als sein Haß!“

„Verziehen!“ rief Maria. „O, Ihre Worte geben mir den Frieden meiner Seele wieder! Und nun fort — fort zu meiner guten Mutter, sie soll das Glück ihres Kindes teilen — sie soll hieher kommen — sie soll aus Ihrem Munde selbst erfahren, daß mir der Vater verziehen hat. Doch, mein Herr, gewähren Sie mir die Bitte, und erwarten Sie hier die Mutter und mich!“

Marie eilte schnell von dannen, um der Mutter ihr grenzenloses Glück zu verkünden, und der glückliche Vater trocknete die Augen und sprach mit einem Blick zum Himmel: „Endlich nach so vielen Jahren des Schmerzes ein seliger Augenblick! Herr, ich danke Dir, daß Du mich diese Freude erleben ließe.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Ausführung einer Ortsverbindungsstraße von Kaisersbad über Gebenweiler, Gmeinweiler und Aichstruth nach Welzheim.

Die zur Herstellung obengenannter Verbindungsstraße erforderlichen Erd- und Chauffierungsarbeiten werden im Kleinaccord vergeben und ist die ganze 3744 m lange Strecke in 6 Lose eingeteilt.

Die Arbeiten sind folgendermaßen veranschlagt:

- I. Los von der Welzheim-Gschwender Vicinalstraße bis Nr. 14 + 75, Markung Aichstruth 569 m lang,
- II. Los von Nr. 14 + 75, — Nr. 23, Markung Aichstruth, 690 m lang.
- III. Los von Nr. 23 — Nr. 27 + 05, Mfg. Gmeinweiler 405 m lang.
- IV. Los von Nr. 27 + 05, — 35 + 50, Mfg. Gebenweiler 700 m lang.
- V. Los von Nr. 35 + 50, — 42 + 50, Mfg. Gebenweiler 700 m lang.
- VI. Los von Nr. 42 + 50, — 49 + 30, Mfg. Kaisersbad 680 m lang.

Erdarbeiten.		Chauffierungsarbeiten.		zusammen.	
M	℔	M	℔	M	℔
491	50	2420	90	2912	40
757	—	2887	90	3644	90
243	—	1696	50	1939	50
420	—	2933	90	3353	90
420	—	2937	40	3357	40
478	—	2844	—	3322	—
zusammen 2809 50		15720 60		18530 10	

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Accordbedingungen liegen auf den Rathhäusern zu Welzheim und Kaisersbad zur Einsicht auf. Angebote, nach Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, müssen mit obiger Bezeichnung versehen, längstens bis

Mittwoch, den 30. Januar, vormittags 9 Uhr

bei dem Oberamt Welzheim eingegeben werden, worauf eine Stunde später auf dem Rathaus in Welzheim die öffentliche Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Unbekannte Bewerber um obige Arbeiten haben ihren Angeboten Zeugnisse über Befähigung und Vermögen anzuschließen.

G m ü n d Welzheim, den 21. Januar 1889.

R. Oberamt.

R. Straßenbauinspektion.

Vellnagel.

R a s t.

Welzheim.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des

Johann Pfleger, Barchentwebers in Welzheim, gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Stall und Keller an der Wilhelmstraße,

- Br.-Verf.-Anschlag 3350 M
- Str.-Anschlag 3400 "
- Gemeinderätl. Anschlag 2500 "

2 ar 23 qm Land in den untern Gaisgärten, G.-Anschlag 90 M

22 ar 41 qm Acker in den Galtenteilen, bestehend in vier Stücken, G.-Anschlag 250 M

15 ar 46 qm Acker und Wiese im Bürgfeld, G.-Anschlag 300 M

15 ar 76 qm Acker in den Rübäckern,

G. Anschlag 170 M

wird am



Montag den 28. ds. Mts.,

vormittags 10 Uhr

im Gemeinderatszimmer zu Welzheim im öffentlichen Aufstreich erstmals aus freier Hand verkauft. Zahlungsbedingungen: 1/2 bar, der Rest in 3 zu 5% verzinslichen Ziehlern, erstmals an Jacobi 1889.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, ladet man hiezu mit dem Anfügen ein, daß mit dem Konkursverwalter sogleich unter der Hand ein Verkauf abgeschlossen werden kann.

Den 21. Januar 1889.

Der Konkursverwalter:

Gerichtsnotar B e c k.

Revier Welzheim.

Nadelreisig-Verkauf.

Mittwoch den 23. Januar

aus Mälersgehren 1 und 2
das zu 3420 Wellen geschätzte Nadelreisig.
Um 7¹/₂ Uhr morgens bei der Laufenmühle.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 31. Januar

vormittags 9 Uhr

im „Lamm“ in Welzheim aus dem Staatswald Saulkinge, Säg-
halbe, Erlenjumpf, Holleplatte, Schildgehren, Rechecke, Richteichen,
Höfnerschlag, Schulzenhau, Drehlade, Fahrhalbe nnd Scheidholz:

11 Eichen 6 Fm., 77 Buchen 75 Fm., 4 Elzbeer 1 Fm.,
1 Aspe 1 Fm., 2 Erlen 1 Fm., 1311 Nadelholzstämmen
mit 235 Fm. I. Cl., 249 II. Cl., 230 III. Cl., 176
IV. Cl., 11 V. Cl., 84 Ausschuf-Bangholz, 77 Fm. I. Cl.,
69 II. Cl., 36 III. Cl., 48 Ausschuf-Sägholz.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Montag den 28. Januar

von morgens 8 Uhr an

im „Lamm“ in Steinenberg aus Unterer Renzenbühl, bei den
obern und untern 3 Steinen, Heuweg und Hintere Gaisgurgel
das zu 5500 Wellen geschätzte Laub- und Nadelreisig.

Frachtbriefe sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Brürtleiden

Jed. Art, selbst vorgesch. Schwinds., veralt. Bron-
chialkat., Blutsnoken u. Asthma, können durch in.
schwer. Lungenkrankh. am eig. Körper erprobte Kur
radik. geheilt w., das beweis. m. sich stetig mehrend.
Glänz., behörd. geprüft, u. v. med. Autoritäten aner-
k. Erfolge in all. Kreis.. Beschreib. d. Leidens u. An-
gabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas**, Dresde-
Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.

Kärtchen

vom Oberamtsbezirk Welzheim
à Stück 20 &
empfiehlt die Buchdruckerei
von
L. Unterzuber,
Welzheim.

Welzheim.

Lang- und Scheiterholz- Verkauf.



Nächsten Freitag den 25. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr

verkauft die Stadtgemeinde

56 Stück Langholz I., II.,
III. und IV. Cl., worunter

3 Stück Buchen, 124 Raumer Buchene
Scheiter, Prügel und Anbruchholz.

Zusammenkunft im Gasthaus zum „Löwen“.

Stadtpflege.

Dankagung.

Da es mir zu meinem Bedauern noch nicht möglich
geworden ist, alle, die mir anlässlich meiner Wiedererwähl-
ung zum Landtagsabgeordneten zugekommenen freundlichen
Wünsche schriftlich zu beantworten, so drängt es mich
auch auf diesem Wege meinen herzlichen Dank auszu-
sprechen.

Möge es mir vergönnt sein das Wohl unseres Vater-
landes und Bezirks, soweit meine schwache Kraft reicht,
auch fernerhin in selbstloser Weise zu fördern und so das
ehrenvolle Vertrauen zu rechtfertigen, das meine Wähler
trotz der gegnerischen Verdächtigungen mir in um so
reicherem Maße bewahrt haben. An meinem redlichen
Willen hiezu werde ich es nicht fehlen lassen.

Stuttgart, den 20. Januar 1889.

Friedrich Distel,
Landtagsabgeordneter.

Visitenkarten

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

Medicinal- Dessert- & Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten
eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärk. Trink- und Dessert- Weine.	per 1/1 Fl. mit Glas 2.	mit 1/2 Fl. mit 2 Glas
„ „ „Essenz „Seidpkoi“	Für Blutar- me, Magenleid., Reconvalesc.	Nur deshalb so billig, weil aus erster Hand.	1.50
„ „ „Auslese			1.25
„ „ „Rotwein Sekt			1.50
„ „ „Herb			1.75
„ „ „roth, süß „Kukludja“			.85
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas			2.25
Gfener „ (ungar. Rothwein) „ „ „			2.25
Erlauer „ „ „ „ „			2.25
Carlouiser „ „ „ 1/2 Fl. 95 „ „			3.25
Glässer Rothwein „ „ „ „ „			2.25
Marsala-Wein (Magenwein) pr. 1/2 Fl. „ 1.25 1/1 Fl. m. Glas			2.25
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. „ 1.25 1/1 Fl. m. Glas			2.25
Cheres (Shery pr. 1/2 Fl. mit Glas „ 1.25 1/1 Fl.			2.25
Dry Madeira pr. 1/2 Fl. mit Glas „ 1.75 1/1 Fl.			2.25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) pr. 1/2 Fl. „ 1.25 1/1 Fl. m. Glas			1.50
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 & „ 1 und			.70
Gimmeldinger (Pfälzer Weißwein) „ „ per Flasche mit Glas			.90
Langsteiner „ „ „ „ „			1.15
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas			1.40
Forster Graminer Weißwein per Fl. mit Glas			1.65
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas			2.—
Niersteiner (weißer Rheinwein) „ „ „ „			2.50
Rüdesheimer „ „ „ „ „			

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette,
Kork und Staniollkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.

In Welzheim bei Apotheker **Bilfinger**.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer **Fener**.

Gewerbeverein.

Die Herren Mitglieder werden
auf heute **Montag** abend 7¹/₂
Uhr zu einer wichtigen Besprech-
ung ins „Lamm“ eingeladen.

Der Vorstand.

Welzheim.



Fortwährend
ausgezeichnetes
**Doppel-
Bier**

im „roten Ochsen“.

Rudersberg.

Gegen gefehliche Sicherheit
liegen



750 Mark

Pflichtigkeitsgeld zum Aus-
leihen parat bei Pfleger

W. Würdter,
Wagner.

Ein Haus,



oder ein geräumiger
Bauplatz

wird in der unteren
Stadt zu kaufen gesucht. Von
wem? sagt die Redaktion.

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Verzte für Magenleidende und
Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht
und sind die amt. Certificate bei mir deponirt.